

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,40 Mark, jährlich 6,40 Mark. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse) hat der Besteller keine Haftung auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die Kleinzeile mit 25 Wg. auf der ersten Seite mit 50 Wg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Ertrag durch Krieg eingezogen werden muß, aber wenn der Anzeigener in Anspruch genommen ist.

Verantwortlicher: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 126

Sonntag, den 26. Oktober 1919

18. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Nachrichtg betr.

Die Nachricht der Maße, Gewichte und Meßwerkzeuge, welche im öffentlichen Verkehr verwendet werden, findet für Ottendorf-Okrilla

Montag, den 27. ds. Mts. vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr

Dienstag, den 28. ds. Mts. vorm. 8 bis 9 Uhr im Rathaus zum schwarzen Rob hier statt.

Alle Handels- und Gewerbetreibende und die Landwirte, welche eichungspflichtige Gegenstände im öffentlichen Verkehr benutzen, werden hiermit aufgefordert, diese im eichungsfähigen Zustand im Eichungszimmer vorzulegen.

Auch die Besitzer von Viehwagen haben diese mit den angehörigen Gewichten nachprüfen zu lassen.

Die Nachrichtgebühren sind sofort zu bezahlen. Sollten nach Beendigung der Eichung bei Handel- und Gewerbetreibenden oder Landwirten, Eichungsgegenstände, die den Nachrichtstempel nicht tragen und demnach zur Eichung nicht vorgelegt worden sind, vorgefunden werden, wird außer der Bestrafung der Betroffenen, noch die Nachrichtg oder Einziehung der ungeeichten Maße, Gewichte und Wagen veranlaßt werden.

Die ungeeichten Gegenstände müssen dann zur Nachrichtg dem Hauptamt in Dresden auf Kosten der Besitzer zugeführt werden.

Ottendorf-Okrilla, am 18. Oktober 1919.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Das Bestreben der Entente geht auf die dauernde völlige Unterwerfung Deutschlands hinaus. Deshalb verweigert sich die Ratifikation des Vertrages von Versailles, und sie gibt sich nicht einmal mehr die Mühe, diese Absicht vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Ueber die Auswertungsabsichten der Alliierten geben folgende Meinungen Aufschluß: Nach einem Pariser Bericht des „Corriere della Sera“ zeigt besonders England Neigung, die Festigung des Protokolls über die Ratifikation des Friedensvertrages zu verzögern. England lasse sich dabei lediglich von praktischen Gesichtspunkten leiten, da der jetzige Zustand einen größeren Druck auf Deutschland erlaube, z. B. bei der Regelung der baltischen Angelegenheiten. Aber auch handelspolitische Gründe seien für England maßgebend, da England das Erscheinen deutscher Produkte auf dem Weltmarkt im internationalen Wettbewerb möglichst lange mit allen Mitteln verhindern wolle. — Nach anderen Pariser Meinungen wurde im Obersten Rat von der britischen Regierung ein Memorandum überreicht, in dem über Deutschland Klage geführt wird, weil es der im Waffenstillstandsvertrag eingegangenen Verpflichtung, seine ganze Handelsflotte auszuliefern, nicht nachgekommen sei. Es wird darum gebeten, die deutsche Regierung zur unverzüglichen Auslieferung der noch fehlenden Schiffe aufzufordern.

Infolge der durch den Verband verhängten Sperre muß der Schiffsverkehr auf dem westlichen Teile der Ostsee nahezu vollkommen. Nur wenige Schiffe unter neutraler Flagge halten die Verbindung mit den neutralen Häfen, insbesondere den skandinavischen Häfen, zurzeit noch aufrecht. In Kiel hat eine große Zahl deutscher Dampfer und Segler Zuflucht gesucht, um der drohenden Beschlagnahme aus See zu entgehen. Auch im Nord-Deise-Kanal ist der Schiffsverkehr nahezu lahmgelegt. Die wenigen Schiffe, die ihn befahren, laufen unter neutraler oder feindlicher Flagge. Recht fühlbar macht sich die Sperre dadurch, daß auch die Fischerboote zum Anstiegen verwehrt ist und daher keinerlei Fänge mehr zu verzeichnen sind. In Kiel haben sich große Warenmengen angesammelt, die zur Verladung bestimmt waren.

Die Lage im Hafen von Lübeck ist unverändert. Es lief wieder nur ein einziger schwedischer Dampfer mit Getreide ein. Gleichfalls hat nur ein Dampfer mit amerikanischem Stückgut für Naval den Hafen verlassen. Er erhielt einen Geleitschein des Verbandes. Der tägliche Ausfall im Fischfang beträgt mehrere tausend Zentner. Auch die Verladung der Kohle für Dampfer und der Kartoffeln für Mitteldeutschland ist unmöglich.

Unter den deutschen Truppen in Blauen, die mit den Litauern im Kampfe stehen, befinden sich keine

sächsischen Formationen mehr. Dem Kommando des Generals Bergardt unterstehen von sächsischen Truppen noch ein Bataillon Infanterie und eine Eskadron Kavallerie, die als Grenzschutz an der deutsch-litauischen Grenze verwendet werden. Ferner sind unter den deutschen Truppen, die zu dem russischen Freischarenführer Oberst Vermond übergegangen sind, keine geschlossenen sächsischen Formationen, sondern nur vereinzelte Leute.

Der Kampf Petersburg gestaltet sich nicht so einfach, wie vorläufig verbreitet wurde. Die rote Armee leistet noch immer hartnäckigen Widerstand, sodaß Zudentisch unter der Hand die Hilfe Finnlands erbeten hat. Die finnische Regierung kann sich jedoch nicht entschließen, teilzunehmen. Die Sozialisten sind selbstverständlich dagegen, aber auch Agrarpartei scheut sowohl die Ausgaben als die Wirkungen auf die roten im eigenen Lager. So wird die russische Nordwestarmee auf eigene Kraft angewiesen bleiben und es fragt sich jetzt, ob es nicht doch noch den roten Verteidigern Petersburgs gelingen wird, soviel Hilfspuppen herbeizuschaffen, daß der Fall der Stadt abgewendet werden kann.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 25. Oktober 1919.

Die am gestrigen Abend stattgefundene Gemeindevorstandssitzung wurde von Herrn Gemeindevorstand Richter eröffnet. Betreffs der elektrischen Licht- und Kraftversorgung war Anträge gehalten worden, das folgende Ergebnis zeitigte: Licht verbindlich 818 Flammen unverbindlich 364 Flammen. Kraft verbindlich 105 P.S. unverbindlich 55 P.S. Das Ortsgesetz über die Einverleibung von Cannerndorf wird einstimmig angenommen, nachdem von Cannerndorf aus bereits Zustimmung erfolgt war. Die Vereinigung soll am 1. Januar erfolgen, falls bis dahin die oberbehördliche Genehmigung erteilt wird. In kirchlicher Beziehung sind ebenfalls Unterhandlungen im Gange, sodaß Cannerndorf zum Kirchspiel Ottendorf kommen solle. Die Planung über den Bau eines Zweifamilienhauses seitens der Gemeinde fand Genehmigung. Ab 1. September ist der Preis für 1 Tonne Steinkohle von Janderode um 7,20 Mk. gemessen, während auf die oberschlesische Kohle ab 1. Oktober ein Aufschlag von 6,10 Mk. pro Tonne eingetreten ist, außerdem ein Wagon oberschlesische Gasohle 1325 Mk., künftig 1596 Mk., Janderode bisher 1173 Mk. künftig 1317 Mk., der Gaspreis erhöht sich daher ab 1. September auf 65 Wg. ab 15. Oktober auf 70 Wg. Hierauf geheime Sitzung.

Vom 1. November ab wird für unsern Ort wiederum eine Diakonin als Gemeindepflegerin hier eingestellt.

Am morgenden Sonntag wird ein Gottesdienst für die Konfirmanden und ihrer Angehörigen stattfinden, aber auch alle anderen Gemeindeglieder, sowie die Herren Lehrer und dazu herzlich eingeladen. Am gleichen Tage findet eine Kollekte statt um Mittel bereitzustellen für die elektrische Beleuchtung der Kirche.

Wir weisen nochmals auf das heute abend im Gasthof zum Turm stattfindende Stiftungsfest des Stenographen Vereins hin. Das Konzert beginnt pünktlich 7 1/2 Uhr! Eintritt haben nur Mitglieder und deren Angehörige gegen Karten die bei Fraulein Böhmig oder Herrn Lehrer Dittsch eingenommen werden können.

Fleischversorgung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschl. der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 20. bis 26. Oktober erhalten auf die Reichsfleischmarken 1—10 150 gr Fleisch bzw. Wurst, Personen bis zu 6 Jahren auf die Reichsfleischmarken 1—5 75 gr Fleisch bzw. Wurst. Als Verkaufspreis für Fleisch an die Verbraucher wird festgelegt für 150 gr 1 Mark, für 75 gr 50 Wg.

Mehlverteilung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschl. der Stadt Radeberg wird in der Zeit vom 30. Oktober bis 3. November 1919 auf Abschnitt 16 der verschiedenfarbigen Einfuhrzulasskarte ein halbes Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Einheitspreis von 32 Wg. für ein Pfund oder in der Zeit vom 27. bis 30. Oktober 1919 auf Abschnitt 16 der grauen Zulasskarte ein halbes Pfund inländisches 94-prozentiges Weizenmehl zum Preise von 32 Pfennig für ein Pfund verteilt.

Leuchtblverteilung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Das Leuchtbl ist gegen Vorlegung der Leuchtblkarte und Abgabe des Abholabschnittes bis zum 31. Oktober 1919 in den Verkaufsstellen abzuholen, bis dahin nicht abgeholtes Leuchtbl verfällt.

Fahrplanänderung. Der jetzt an Werktagen früh 5 20 Uhr von Königsbrück nach Dresden-Neustadt (Ankunft 6.34 Uhr) verkehrende Personenzug wird von Montag, den 27. Oktober ab früher gelegt. Er verkehrt alsdann wie folgt:

ab Königsbrück früh 5.05 Uhr,	
„ Lausitz „ 5.12 „	
„ Roritzdorf „ 5.27 „	
„ Ottendorf-Okrilla 5.32 „	
„ Cannerndorf früh 5.37 „	
„ Hermsdorf „ 5.42 „	
„ Jausa „ 5.49 „	
„ Weizdorf „ 5.55 „	
„ Klotzsche „ 6.03 „	
in Dresden-N. „ 6.17 „	

Reisende nach Dresden-Mettnerstraße und Hauptbahnhof finden hier Anschluß durch den Ottendorfer Lokalzug ab Dresden-N. früh 6.26 Uhr, in Dresden-Hauptbahnhof früh 6.37 Uhr.

Einstellung des Personenverkehrs an Sonntagen. Die bereits angekündigte Einstellung des gesamten Personenverkehrs an Sonntagen wird nunmehr in Sachsen und ganz Preußen vom morgenden Sonntag, den 28. Oktober ab, reiflos durchgeführt. Es fallen daher bis auf weiteres an Sonntagen im allgemeinen alle der Personenbeförderung dienenden Züge aus. Lediglich für einige wenige Arbeiterverkehre werden einzelne Züge fahren, doch ist die Benutzung dieser Züge ausschließlich den Inhabern von Arbeiter- und Zeitfahrkarten gestattet. Die Einstellung des Personenverkehrs betrifft, wie wir hören, nur die Sonntage, also nicht das Reformationsfest.

Königsbrück. Am Montag suchte ein sogenannter Hotel Dieb das Hotel zum schwarzen Adler heim. Der Dieb bestellte ein gutes Zimmer mit zwei Betten und gab vor, seine Frau vom 10-Uhr-Zug abholen zu wollen. Als man am Dienstag früh wachen wollte, entdeckte man, daß der Spießhube das Zimmer geplündert hatte. Bettüberzüge, Wäsche, Stroh, alles war verschwunden. Jedenfalls hatte der Dieb alles mit zum Bahnhof genommen, und war dort abgefahren. Dem Hotelbesitzer trifft ein empfindlicher Schaden.

Klotzsche. In der Nacht vom Montag zum Dienstag sind in unserem Orte fünf gleichmäßig ausgeführte Einbrüche verübt worden. So sind u. a. der oder die Diebe im Gasthof zum Schänkehäbel nach Ausschneiden einer Fensterscheibe eingestiegen und haben Waren im Werte von etwa 4000 Mark gestohlen.

Reichen. Einen schweren Unfall erlitt am Mittwoch ein Angestellter des Elektrizitätswerkes Gröba. Mit einer Arbeit im Transformatorhaus in Gully bei Reichen beschäftigt, kam er den Leitungsdrähten zu nahe und verbrannte sich beide Hände dermaßen, daß ihm die Gliedmaßen kaum erhalten bleiben dürften.

Freiberg. Nachdem die Vereinbarungen der Tarifkommission in einer Versammlung mit großer Mehrheit angenommen worden sind, wurde von der gesamten Metallarbeiterchaft die Arbeit wieder aufgenommen.

Grüma. Im August war, wie gemeldet worden ist, auf Pauschwitz Flur der Student Johannes Ortel aus Leipzig erschossen worden, der freiwillig während seiner Zeitzeit den Dienst eines Flurhüters verließ. Als mutmaßlicher Mörder wurde der Fabrikarbeiter Zieck aus Trebsen verhaftet worden. Er mußte jetzt wieder aus der Untersuchungshaft entlassen werden, da der Verdacht gegen ihn nicht mehr länger aufrechtzuerhalten war.

Falkenstein. Der Kommunistenführer Hölz, auf dessen Ergreifung die Staatsanwaltschaft Blauen eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt hat und der vor einiger Zeit in der Gegend von Hannover festgenommen, aber dort aus dem Gefängnis wieder befreit wurde, trat plötzlich am Mittwoch abend in einer Kommunistenversammlung auf, bedankte sich bei seinen Anhängern für den ihm gewährten Schutz und verschwand wieder auf einem an der Stadtgrenze haltenden Lastauto. Die Verfolgung war wegen der Dunkelheit nicht möglich.

